

Kampfkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Einzelpreis 15 Pf. Halle, Donnerstag, 11. Dezember 1930 10. Jahrgang * Nr. 290

Soll Mansfeld verhungern?

Oder soll das ganze werttätige Volk den Kampf gegen die fortschreitende Verelendung aufnehmen, den Massenstreik gegen Hunger und Lohnraub organisieren?!

(Eig. Bericht.) Eisleben, 11. Dezember.

Durch die Mansfeld-Betriebe geht eine Welle des Murrens und der Empörung. Überall diskutieren die Kumpels über den neuen Lohnraub, der für die Einföhrung der Subventionen den Arbeitern zugebilligt und nun von 5 auf 4,80 Mark herabgezogen worden ist. Überall diskutieren die Arbeiter über den Lohnraub, wenn man ihn sich gefallen läßt, nur den Verlust neuer und schlimmerer Raubzüge des Kapitals bilden muß.

Sind doch in der Vereinbarung der Mansfeld A.G. mit den Gewerkschaften ausdrücklich gesagt, daß die Vereinbarung nur unter Voraussetzung einer Wiedereinstellung der Subventionen gilt. Damit erleidet sich übrigens auch der blöde Schwindel des „Kampfbündnisses“ gegen die Subventionen, wonach der Kampf gegen die Subventionen von den Gewerkschaften mit der Mansfeld A.G. unter der Voraussetzung abgeschlossen, daß die Subventionen weiter gezahlt werden. Erfolgt das nicht, was auf

Grund der Gegenseite innerhalb der Bourgeoisie durchaus möglich ist, so werden die Bonzen das zum Anlaß nehmen, den Arbeitern einen neuen verhärteten Lohnraub zu ertrogieren. Die Kumpels leben das kommen, sie sehen auch den herannahenden Abgang der Regierungen, die Erhöhung der Rentebeiträge und alle anderen Abzüge und sie stellen die Frage:

Was nun werden soll?

Die Frage steht nicht nur vor den Mansfeld-Arbeitern selbst und ihren Familien, sie steht vor den Erwerbslosen, vor den Klein- und Betriebslosen und Kleinbauern. Ein Hungerwinter steht bevor.

Wenn die Kumpels hungern, dann hungert mit ihnen das ganze Land.

Alle Werttätigen des Mansfelder Landes haben das höchste Interesse daran, den Kampf der Kumpels gegen den Hunger zu unterstützen. Wenn die Bergarbeiter von dem gefährlichen Lohnraub der Bonzen nicht wissen, wenn ihnen die Verhältnisse der Kommunen aus der Streikzeit abgelesen werden, wenn sie kaum mehr imstande sind, ihre Familien vor der Kälte zu schützen, dann werden sie auch nicht über Tausende von Erwerbslosen auf der Straße liegen, ist der wirtschaftliche Untergang für alle Werttätigen unvermeidlich.

Wenn die Mansfeld-Arbeiter unter Führung der A.G.D. um bessere Lebensbedingungen streiten, dann kämpfen sie für das ganze werttätige Volk.

Die A.G.D. ruft die gesamte Arbeiterschaft des Mansfelder Landes auf, den Streik zu organisieren auf Grund der folgenden, durch Ergänzungen aus den einzelnen Betrieben, zu erweitern den Forderungen:

1. Jurisdiktion der im Sommer und jetzt geübten Löhne.
2. Siebenstündentag bei vollem Lohnausgleich und Wiedereinstellung von Erwerbslosen in den Produktionsprozess.
3. Sofortige Wiedereinstellung aller seit dem Streik gemäßigten Arbeiter.
4. Niederlegung der Wertschüsse, die während des Streiks durch die Kommunen gewährt wurden.
5. Herabsetzung der Mieten für die Mansfeld-Arbeiter und Erwerbslosen um 30 Prozent. Den nicht in Wertwohnungen Lebenden ist ein Mietzuschuß in entsprechender Höhe durch die Mansfeld A.G. zu zahlen, den Erwerbslosen ein entsprechender Zuschuß durch die Kommune zu gewähren. Herabsetzung der Preise für Elektrizität, Gas und Wasser um 50 Prozent nach den gleichen Grundlätzen.
6. Unentgeltliche Lieferung von 50 Zentner Kohle für jede Familie, von 25 Zentner Kohle für Unverheiratete durch die Mansfeld A.G. bzw. die Kommunen.
7. Krankenheilmittel- und Rezeptgebühren sind durch die Mansfeld A.G. zu tragen.
8. Kostenlose Beförderung von und zu der Arbeitsstelle.
9. Keine Regierungen, keine Getränter, keine Gewerkschaften für Klein- und Betriebslose unter

3000 Mark Jahreseinkommen in den Gemeinden des Mansfelder Landes.

10. Kein Beamtennotopfer, kein Gehaltsabbau für alle Beamten und Angestellten der Mansfeld A.G., des Staates und der Kommunen, soweit sie ein Monatseinkommen unter 400 Mark beziehen.

Der Kampf um diese Forderungen, der ein Kampf gegen die fortschreitende Hungerdiktatur ist, wird zwangsläufig den Charakter des politischen Massenstreiks tragen. Er kann erfolgreich nur dann ausgetragen und durchgeführt werden, wenn alle Kräfte der werttätigen Bevölkerung zur Unterstützung der Arbeiterschaft angepannt werden, wenn die Erwerbslosen vor die Betriebe ziehen und sich mit den Betriebsarbeitern verbünden. Wenn die Arbeiterfrauen ihren Männern die Rücken stärken, wenn die Belegschaften Stellung nehmen, die Betriebsgruppen der A.G.D. verklären, Kampfeinstellungen und proletarische Selbstschutzorgane schaffen.

Unter diesen Voraussetzungen werden die Mansfeld-Arbeiter gegen die Streikbrecher und gegen den Terror ihrer Regierungen kämpfen können.

Mansfeld-Proleten! Erwerbslose! Arbeiterfrauen! Klein- und Betriebslose!

Heraus zu den öffentlichen Massenversammlungen

- am 13. und 14. Dezember, mit der Tagesordnung:
- Soll das Mansfelder Arbeitervolk verhungern?**
- Am Sonnabend, dem 13. Dezember:
- Eisleben: 20 Uhr, in der Turnhalle.
 - Siebra: 20 Uhr, Lokal „Zur Sonne“.
 - Gersleben: 20 Uhr, Lokal Volkshaus.
 - Wimmelburg: 20 Uhr, Lokal „Hünzburg“.
 - Reinhardtsdorf: 20 Uhr, „Schloß Mansfeld“.
 - Klostermansfeld-Bendorfer: 20 Uhr, „Zur Linde“.
 - Bornstedt: 20 Uhr, Lokal „Weißes Roß“.
 - Siebersleben-Isendorfer: 20 Uhr, Gasthaus Isendorf.
 - Polleben: 20 Uhr, Lokal Folge.
- Am Sonntag, dem 14. Dezember:
- Gersleben: vorm. 10 Uhr, „Hohenzollernpark“.

Im Gebiete der Bergarbeiterschaft Eisleben finden am Sonntagvormittag die Gewerkschaftswahlen statt. Die gesamte Massenbewusste Arbeiterschaft muß diese Versammlungen besuchen und zu einer vernünftigen Niederlage für die Streikbrecher und Lohnräuber, zu einer machtvollen Rundgebung für den zweiten Mansfeld-Streik gestalten.

Schönfelder-Polizei mordet Arbeiter

weil sie von den Verboten nicht laßt wurden und ihnen zu Trotz auf der Straße ihren Hunger demonstrieren

(Eig. Drahtmeldung.) Hamburg, 11. Dezember.

Durch das Demonstrationsoverbot des sozialdemokratischen Vollzeitarbeiters Schönfelder kam es gestern in Hamburg zu schweren Zusammenstößen zwischen demonstrierenden Arbeitern und Polizei.

Die Arbeiter, die von den Demonstrationsoverboten Schönfelders nicht laßt wurden, marschierten trotz des Verbots zur Demonstration gegen die Hungerdiktatur.

Blindlings wurde in die Wälfen hineingeleitet. Ein 19jähriger Bäckergehilfe wurde durch einen Kopfschuß getötet, ein anderer Valiant durch einen Schulterfuß schwer verletzt und sterbend ins Krankenhaus gebracht.

Zwei Tote und sechs Verletzte waren das Resultat der schicksalhaften Schönfelder-Polizei.

Am Hafen ging die Polizei mit aufgeflossenen Bajonetten gegen die Demonstranten vor. Nur durch die Disziplin der Massen wurde ein Blutbad verhindert. Auf den Köpfen und auf dem Großmarkt prügelte die Schupo mit dem Gummistock wahllos auf Demonstranten, Händler und Passanten.

Auf dem Wilhelmplatz in St. Pauli hatten sich etwa 800 Erwerbslose versammelt, die in geschlossenem Zuge zum Hauptplatz zogen. Auch hier wurde Polizei mit Karabinern eingesetzt, um den Platz zu säubern. Beim Rückmarsch nach der Reeperbahn verjagte die Polizei die Demonstranten zu zerstreuen.

Als ihr das nicht gelang, zogen die Folgenden plötzlich ihre Revolver und schossen in die Massen hinein.

Eine ungeheure Erbitterung bemächtigte sich der Demonstranten. Plötzlich kamen von der Davids-Brücke 40 Schwarz mit den

Es lebe Sowjet-China!

Der Kampf um Sowjet-Deutschland ist die beste Hilfe, die wir ihm erweisen können!

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas! Die Oberste Hereseleitung der revolutionären Arbeiter- und Bauern-Armee Chinas! Werte Genossen!

Zum dritten Jahrestag des glorreichen Kantoner Aufstandes vom 11. Dezember 1927 sendet Euch die kommunistische Partei Deutschlands im Namen der gesamten Arbeiterklasse flammende, brüderliche Kampfesgrüße. Die Kantoner Kommune, die erste Sowjetmacht in China, unterbrachte den Kolonialismus, die erste Arbeiter- und Bauernherrschaft im Fernen Osten, ist ein unsterbliches Beispiel für die sieghafte Kraft der proletarischen Massen. Der Kantoner Aufstand hat weltgeschichtliche Bedeutung für die Führe der chinesischen Sowjet-Revolution. Schwere Kämpfe, erbitterte Schlachten haben die Arbeiter und Bauern Chinas in den verflochtenen drei Jahren erlebt. Aber man las vereinigen sich die Arbeiterklasse, die Bauernklasse, die Soldatenmassen unter unerschütterlichem Anführer der proletarischen Revolution, unter der Führe der Sowjets, unter Führung der kommunistischen Partei Chinas. Der Siegeszug der roten Armee in Mittel- und Süchina hat alle revolutionären Arbeiter Europas mit größter Begeisterung erfüllt.

Die heldenmütige Sowjetmacht von Tschangtschi zeigt die weltweiten Kräfte des revolutionären Aufschwungs in ganz China.

Am 11. Dezember wird der Erste Allchinesische Nationalkongress eröffnet. Diese erste Tagung der Arbeiter, Bauern und Soldatenräte von ganz China wird die Schlüsselfolge von größter Tragweite für die Zukunft der chinesischen Revolution sein. Unsere Herzen schlagen mit Euch, unsere Solidarität hilft Euch.

Unsere ganze Kraft steht an Eurer Seite im Kampf gegen den Weltimperialismus, gegen die Bedrücker im eigenen Land, gegen die weiße Reaktion.

Der Kampf gegen die schicksalliche Diktatur in Deutschland, gegen die nationalsozialistischen Wölfe, gegen die verräterische Sozialdemokratie erneuert unsere Partei am heutigen dritten Jahrestag des glorreichen Kantoner Aufstandes ihr Treuegelübde, ihr eiernes Kampfbündnis mit der Partei der chinesischen Volkswelt, die an der Spitze von zahllosen Millionen Arbeitern und Bauern die Führe der Sowjet-Chinas und damit der Weltrevolution zum Siege trägt.

Perlin, 10. Dezember 1930

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands.

Speicher
bereiter
3.40 an
erwerb
durch die
G.m.b.H.
men der
handels
Mächterei
und St. Sandberg
Pauli Zeyner
den 11. Dez. 1930
von Kantoner, Zeyner
Schwarz, Louis
die wichtige Stelle
Bringt Gewinn
en Buches
ther
Liesgeschichte /
Lernismus /
situation / Für
das religiöse
ugend / Ro-
gerische Kind
olks-
lung
der Saale
Filialen
et



Die „Pravda“ zum Abschluß des Mostaner Prozesses

Die „Pravda“ schreibt in einem Leitartikel zum Abschluß des Prozesses gegen die „Industriepartei“:
Nach zweitägiger Verhandlung, die die angepöbelteste Aufmerksamkeitsleistung der wertigen Massen der Sowjetunion und der kapitalistischen Länder, aller Freunde sowie Feinde des ersten proletarischen Staates in der Welt festsetzte, verkündete die Sonderkammer des Obersten Gerichtshofes der Sowjetunion das Urteil in Sachen der von den Organen der GPU, ausgeübten konterrevolutionären Verschwörung gegen die Sowjetunion. Die ungeheure internationale Bedeutung dieses Prozesses besteht darin, daß er nach langwieriger Verhandlung einen sorgfältig vorbereiteten Plan des Sturzes der proletarischen Diktatur in der Sowjetunion mit Hilfe des ausländischen Imperialismus, der weißgardistischen Emigration und der inneren Konterrevolution vollständig enthüllt.

Die verbrecherliche, konterrevolutionäre Verschwörung, durch die die Städte und Dörfer der Sowjetunion mit dem Blute der Arbeiter und Bauern getränkt werden, die Frucht der hartnäckigen, dreizehnjährigen Arbeit auf dem Gebiet des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus vernichtet werden sollten, um die alten Ausbeuter, Gutbesitzer und Kapitalisten, die die Oktoberrevolution hinwegjagte, den wertigen Massen der Sowjetunion wieder aufzubringen, die Wälder der Sowjetunion in ewige Sklaverei der ausländischen imperialistischen Räuber zu versetzen, die Sowjetunion, diese Hochburg der Weltrevolution, zum Erdboden zu vertilgen und auf die Stelle der Wälder und Ausbeuter der ganzen Welt für eine noch unheimlichere Offensive gegen die Arbeiter und Bauern und Kolonialländer freien Spielraum zu schaffen — diese blutige Verschwörung gegen das Leben von Millionen und Abermillionen, gegen die Zukunft der Weltarbeit der ganzen Welt, wurde vor Gericht vollständig aufgeklart.

Die entscheidende Hauptrolle bei der Durchführung des Verschwörungsplanes fiel dem französischen Imperialismus und seinem nächsten Verbündeten, dem polnischen Rechtsismus, zu. Die ausländischen imperialistischen Mächte, Herr Voynac, Osterling, sollten die Hauptarbeit bei der Durchführung der kapitalistischen Restauration in unserem Lande übernehmen. Sie sollten auch den Kampfzug in unsern „einträglichen Unternehmen“ ziehen: Teile unserer Territorien, Konzeptionen, Bestätigung der Grenzschutten usw.

Die Verschwörung vereinte die Heberhülle sämtlicher politischer Parteien des alten Rußlands der Kapitalisten und Gutbesitzer, die sich der Oktoberrevolution entgegenstellten und zu noch der Oktoberrevolution für die Wiederherstellung der kapitalistischen Ordnung kämpften, ausgenommen alle, von den kommunistischen Schmaroten Hundstülpchen, dem Handels- und Industrieminister bis zu den Menschewiki, vom doppelzügeligen Saker bis zur II. Internationale.

Die Aufhebung des Schöbiungsmolens gab der Entmündigung der sozialistischen Weltbewegung und der Stöhrigabenbewegung sowie der Durchführung der Getreideaufbringungspläne sowie den sonstigen Wirtschaftslampagen einen ungeheuren Anstoß. Auch die Kollektivisierbewegung wird durch eine neue Welle der Regeneration gefördert. Der Prozeß gab einen deutlichen Hinweis darauf, daß nicht nur die Arbeiterklasse und die Kollektivisiererbauern der Sowjetregierung folgen, sondern auch die Armees der Mittelbauernmassen; nicht nur die neuen Räbers der proletarischen Angewandten und Techniker, sondern eine ungeheure Anzahl alter Spezialisten. Der Prozeß erbrachte einen nochmaligen Beweis dafür, daß trotz der Unterjüngung der rechten und „linken“ Spottgruppen, die Sowjetregierung von innen her nicht gefährdet zu werden kann, daß die innere Konterrevolution in der Sowjetunion nie ausschließlich auf die Kulakenheit und auf ein kleines Häuflein alter bürgerlicher Spezialisten stützen konnte.

Das ganze Benehmen der Führer der Industriepartei vor Gericht widerspiegelte diese Ohnmacht. Sie mußten nicht nur ihre Verbrechen eingestehen, sondern auch andere Verbrechen

„Abrüstungskonferenz“ gestattet neue „Rüstungen“

Sonderbestimmungen gegen die Sowjetunion im Generalbericht Völkerbund organisiert den antibolschewistischen Kreuzzug

Genf, 10. Dezember. Gestern wurde die Tagung der vorbereitenden Abrüstungskonferenz des Völkerbundes geschlossen. Der Genosse Lunacharski als Vertreter der Sowjetunion protestierte heftig dagegen, daß im Generalbericht eine Bestimmung enthalten ist, daß
für die fünf Nachbarstaaten der Sowjetunion Polen, Rumänien, Litauen, Estland und Lettland keine Verpflichtung zur Durchführung irgendwelcher Abrüstungsmaßnahmen besteht, solange die Sowjetunion die Abkommen des Völkerbundes nicht unterzeichnet.

Polen und Rumänien antworteten darauf, daß die tatsächliche Lage (!) solche Bestimmungen erfordere. Auch Belgien und Frankreich verlangten die Weisheit dieses Ausnahmevertrages gegen die Sowjetunion.

Die deutsche Abordnung, die sehr unglücklich damit ist, daß der Völkerbund Deutschland keine volle Abrüstungsfreiheit gegeben hat, gab eine Erklärung ab, in der es heißt:

Ein Bürger über die Sowjetunion: „Millionen werden sich zur Verteidigung gegen kriegerische Ueberfälle erheben“

Das Genfer Organ „Le Travail“ veröffentlichte ein Schreiben eines Moskauer Berichters dresch über die Lage in der Sowjetunion. Der Berichterstatter wußt darauf hin, daß die von der internationalen Presse verbreiteten Gerüchte über Aufstände in der Sowjetunion vollständig aus der Luft gegriffen sind. „Das bedeutendste Tagesereignis in der Prose gegen das Zentrum der Industriepartei, Anstößlos wird dieser erheben, ihre Energie zur Verteidigung ihres sozialistischen Vaterlandes noch mehr zu feuern.“

„Ich bin in der Sowjetunion keinem Konterrevolutionär begegnet, habe jedoch bei der Arbeiterklasse so viel Gedanken an den sozialistischen Aufbau und so viel Ehrgeiz bei der sozialistischen Gesellschaft gesehen, daß ich annehme muß:

Beim geringsten Versuch eines Ueberfalls auf die Sowjetunion wird die Welt erleben, wie Millionen Männer und Frauen sich zur Verteidigung ihrer Werte, Schulen und Kommunen erheben.“

Wenn die kapitalistische Welt den Angreifern der weißen Emigration lauscht, gibt sie sich den Hoffnungen der Macht der 150 Millionen, die in ihren Werken, ihren Gewerkschaften, ihren Kollektivisierorganisationen organisiert sind? Wenn die von der internationalen Presse verbreiteten Gerüchte über Aufstände in der Sowjetunion verstanden werden könnten, müßten sie die Welt erschauern, daß hier der mittelmäßige Aufbruch mit dem kulturellen Aufbruch verbunden ist, daß die Sowjetunion eine neue Welt ist, deren Kräfte durch den unerschütterlichen Glauben breiter Massen ins Unermeßliche gesteigert werden.

und Vertreter am sozialistischen Aufbau den Untersuchungs- und Gerichtsbehörden angeben. Dadurch wird uns die Klauibierung der Reigen des Schöbiungsmolens in verschiedenen Wirtschaftsmolens erleichtert. Die Wirtschaftsmolens des Landes nimmt zu und steigt sich. Die Kollektivierung der Landwirtschaft, die Klauibierung der Kulakenheit als Klasse, die Ausbildung neuer Arbeiter schreitet mit Riesenschritten fort.

Jeder Tag des freigewählten sozialistischen Aufbaus schmälert die Grundlage der inneren Konterrevolution. Daher legen die Feinde der Sowjetregierung, inklusive der

„Mittels einer allgemeinen Abrüstung dient dieses Abkommen lediglich als ein Schieber, um den gegenwärtigen Stand der Rüstungen der Welt zu verbergen und logar neue Rüstungen zu gestalten.“
Womit treffend der Charakter des Völkerbundes gekennzeichnet ist!
Wir bitten hinzu, daß der Völkerbund diese neuen Rüstungen in echter Einte als

Interventionsrüstungen gegen die Sowjetunion organisiert und auf feiner nächsten Vollführung im Januar das nach Errichtung der schließlichen Diktatur in Deutschland nach folgende Keitglied in der antikomunistischen Front der Kriegstreiber,
Beziehungen zwischen Deutschland und Polen, herbeiführen will, um dann breit und offen die imperialistische Kriegsfrohnt gegen die Sowjetunion zu entfalten. Dann wird selbstverständlich die deutsche Regierung nicht mehr so leichtsinnig über den Völkerbund hinwegsehen!

So wütet der weiße Terror Langjährige Zwangsarbeit für Führer der K.P. Lettlands

Riga, 10. Dezember. Im großen Kommunismusprozeß gegen Führer der illegalen kommunistischen Partei Lettlands wurde das Urteil gefällt. Die sieben Hauptangeklagten wurden wegen umwälzender Tätigkeit zu vier bis sieben Jahren Zwangsarbeit verurteilt. 14 Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von einem bis zu vier Jahren, 11 wurden freigesprochen. Alle Genossen befinden sich bereits fest Witz in Untersuchungshaft.

Kom. 10. Dezember. Der Sondergerichtshof zum Schutze des Staates hat gestern fünf Letziner Arbeiter zu Gefängnisstrafen von drei bis zehn Jahren verurteilt, weil sie in Letzina die von den Behörden aufgelöste kommunistische Partei wieder ins Leben zu rufen versucht hätten und Propaganda für sie machten.

In England wird die Zahl der eingeschriebenen Arbeitstollen für den 1. Dezember amtlich mit 2.905.630 angegeben. Die Ziffer ist um 19.179 höher als die der Vormonats und um 1.002.709 höher als die am 1. Dezember 1929.

In Havanna (Kuba) ist es zu erneuten Unruhen gekommen, die von der Unzufriedenheit befeuert, Patrouillen durchziehen die Straßen.

Neben den Präsidenten von Chile sollte ein Minister verabschiedet werden. Eisenbahnbeamte erwiderten fünf vor Durchbruch ihres Streiks unter der Brücke am Mariposa eine riesige Dynamitladung, die mit dem Schienenkörper in Verbindung stand.

Menschewiki, ihre Hoffnung ausschließlich auf die Intervention.

Diese Hoffnung bestand und bleibt bestehen, denn kein anderer Ausweg ist vorhanden. Es bleibt ihnen nur die Hoffnung auf die Intervention der Auslandsmächte, des französischen Imperialismus, des polnischen Rechtsismus, der Bolschewiken des Baltikums und des Schwarzen Meeres, die Hoffnung auf militärische Okkupation und Aufteilung der Sowjetunion. Diese Hoffnung schlägt aber fest, weil die Diktatur der Sowjetlands und des internationalen Proletariats wachsen.



(Kopiert von Internationaler Arbeiter-Verein, Berlin)

11. Fortsetzung.

„Du!“ sagte der Offiziersstellvertreter. „Schotte konnte ich nicht enthalten, seine Meinung zu sagen: ‚Schaffst du es auch?‘
„Ich glaube, ja.“
„Wir dürfen ohne gute Führung aus in sein Abenteuer hinaus, Genossen!“ sagte Schotte, „da heißt es schon Erfahrung haben.“
„Er hat schon in Rußland ein Regiment geführt!“ sagte Franz Kreuzat, der sich über Schottes Reden ärgerte.
„Die Reichsheer hat Offiziere!“ sagte Schotte mit bedeutungsvoll hochgehobenen Augenbrauen.
„Es kommt nicht darauf an, ob die Führer der Roten Armee blühend oder gelblich-schwarz tragen,“ erwiderte Reht sharply. „Die Hauptsache ist, daß sie wissen, um was es geht!“
Schotte antwortete noch etwas Unerschrockenes und sah gefährlich die anderen Führer an. Die geben durch Kopfnicken und einige Worte Reht recht und wendeten sich einer Karte zu, die der Offiziersstellvertreter mitgebracht und auf dem Tisch ausbreitend geteilt hatte.

beit verteilte, daß sie nicht merkten, wie die Nacht langsam zu Ende ging. Schotte, dem es langsam geworden war, hatte sich zurückgezogen und war eingeschlafen.
„Der pennst!“ sagte Franz unwillig und wies mit einer Kopfbewegung zu Schotte hin. „Paß ihn pennnen!“ sagte der Waiologe.
„Ja — noch nicht fertig!“ Der Bauer stand in der Tür und gähnte schlafig.
„Sie schlafen nicht?“ — sagte Franz Kreuzat.
„Kann man denn schlafen?“ brummte der Bauer. „Hört man nur das Theater in der Scheune an! Dabei soll einer die Augen zumachen können.“
„So geht es aber schon die dritte Nacht!“ sagte die Bäuerin, die hinter ihrem Mann aus der Schlafkammer zum Vortheil kam.
„Es ist Krieg!“ erwiderte Reht.
„Krieg!“ — murzte die Bäuerin. „Wir sind dabei die Lebtrotzenden.“
„Wenn wir gewinnen, haben Sie es auch besser!“ sagte Reht. „Die russischen Bonzen haben andere Opfer bringen müssen, um frei zu werden.“
„Wir sind hier in Deutschland und nicht in Rußland!“
„Dem deutschen Bauer geht es ebenso schlecht, wie es den russischen Bauer ertragen hilft. Arbeiten und herappeln! Oder haben Sie von Ihrer Hände Arbeit schon Reichtümer erlapert?“
„Die Krieg hat aus ruiniert,“ sagte der Bauer. „Wir können wieder von vorn anfangen.“
„Bei dieser Gesellschaftsordnung kann ich mich tottöden, hier müßt das, was ihr durch euren Neckt schafft, immer wieder für den Geisldad hergeben.“
„Wir wollen wir es denn ändern?“ sagte die Bäuerin mit einer mühen Gebärde.
„In Rußland hat die armen Bauern mit den Industrieproleten in gemeinsamer Front gegen ihren gemeinsamen Feind vorgegangen.“

die Selbstbefreiung zu überzeugen!“ Er reichte dem bedrückten Bedenkenden Bauersleuten die harten Hände.
„Wollt ihr nicht einen Schluß machen können haben?“ fragte die Bäuerin und machte sich am Herz zu schälen.
„Stellt einen großen Kessel Wasser auf, wir haben Kaffee mitgebracht!“ sagte der Offiziersstellvertreter und nahm den Waiologen unterm Arm. Reht folgte den beiden ins Freie nach, während Franz Kreuzat dem schmärzenden Schotte einen Schuß gab. „Auf!“
Schotte rief die Augen auf und zünderte, um sich zu räuseln. „Geht's los?“ — fragte er ängstlich. „Ja, es geht gleich los! Nach dich zu deinen Leuten hin und warte die Befehle ab!“ erwiderte Franz. —
Franz Kreuzat hatte dem Auftrag, den linken Hügel zu übernehmen. Gemeinsam mit dem Hornbürtler, mit denen man sich verständigte, fiel ihm die Aufgabe zu, den Brudenstopp über die Lippe von der Reichsheer zu fänden, den Wahnmann links zu umgehen und dort aufzutreffen.
Der Offiziersstellvertreter und der Waiologe hatten die Mitte der Front, die nachziehen sollte, lobad der linken Hügel angereilt hatte. Reht bogad sich aus besonderen Bedenken zum rechten Hügel. Er trante Schotte nicht und geriet mit ihm in eine Auseinandersetzung.
„Ich lalle mir sehr nehmen was vorzürben!“ wachte sich Schotte. „Ich habe die Kompanie hergebracht und habe die Verantwortung!“
„Deiner Verantwortung bist du durch die Gefolgschaft entbunden!“ sagte Reht. „Du wirst dich unter die Anordnung fügen, die von der Leitung des Gesamtabitantes kommt!“
Schotte bemerkte, daß er einen vor Reht hatte, der seine Maulen machte, sondern ihm nahe war, ihm die Führung abzunehmen. Er lenkte darum ein und sagte: „Aber sagt das denn, daß ich mich der Anordnung der Gefolgschaft nicht fügen will.“
„Dein Benehmen!“ erwiderte Reht. „Wie benehme ich mich denn?“ fuhr Schotte empört auf. „Du bist ein Quersünder!“ Schotte knute an seiner linken Unterlippe und lag zu Boden. Reht sah an ihm vorbei auf die Gefolgschaft einziger Arbeiter von Schottes Jung, die hinzugekommen waren. Er wollte einen Heinen, aber deren Mann heran. Der kam näher. „Aß du nicht auf, Franz Reht!“ sagte Reht.

Die Bauersleute hockten im Schlafzimmer und schliefen nicht. Das der Scheune kamen die Schwärzgerüste und der dumpfe Stimm der Gelärdre der dort lagernden Rotarmisten.
Die Führer bestanden bei dem schmärzenden Licht bei ihnen der Bauer zur Verfügung gelassen hatte. Sie waren so in ihre At-

Reht sprach mit Franz Kreuzat betrafte die ruhige Gestalt des Streubenden der P. und seinen Empand der Bauersleute aus dem Gleichgewicht seines Denkens bringen Reht Reht hand auf. „Wir merken, auch alle Gemeinheiten die man uns seitens unserer Gefolgschaft geschickt, sind durch die Bestimmung immer noch in der Luft, daß wir uns von uns selbstlichen Waiologen und den meisten durch, daß sie sich abenden an

13.
die Bauersleute hockten im Schlafzimmer und schliefen nicht. Das der Scheune kamen die Schwärzgerüste und der dumpfe Stimm der Gelärdre der dort lagernden Rotarmisten.
Die Führer bestanden bei dem schmärzenden Licht bei ihnen der Bauer zur Verfügung gelassen hatte. Sie waren so in ihre At-



Spielsachen, die Kindern lange Freude machen,

müssen von guter Qualität sein. Solche findet man zu billigen Preisen stets bei uns



- Echte Waltershäuser Gelenkpupe**
mit Rücken- und Beinpendeln, Schuppen und
Stützfüßen, 60 cm groß **4,25**
mit schlanke Beinen, 50 cm groß **3,85**
- Stubenwagen** mit Gummiläbern,
gefächelt, schöne dunkle Farben **3,25**
- Kinderauto**
mit Gummiläbern und Kuppl., gut lenkbar,
leicht steuerbar **24,-**
- Puppenwagen** mit Gummiläbern,
schöne bunten
Lackierung, moderne Form 51,- **21,50**
- Verkaufsstand weiß lackiert
mit vielen Schubladen 11,- **3,75**
- Elektr. Frage-u. Antwortspiel**
sehr lehrreich, mit Zigarette **3,75**
- Werkzeugkasten u. -Karten**
für Ausbilder- und Tischlerarbeiten **1,25**
- Kinder-Sprechapparat**
in schwarzer, dunkler Ausführung, 9,50 **7,-**, **2,95**



- Uhrwerk-Eisenbahn**
Koch, Schienenstraßen und Wägen **1,25**
- Expreszug** besonders gute Ausführung,
Uhrwerk-Komponenten, Wägen und Schienen-
breise **13,-**, **11,50**
- Laterna magica** mit Reflektoren
für Laternenlampen-Batterie in 6 Silbernen
für elektrische Beleuchtung mit Leitung
und 12 Silbernen **11,-**
- Dampfmaschine** sehr leuchtend
lebenhaft und ligende Modelle 14,30 **9,-**, **4,25**
- Personen-Auto**
mit Uhrwerk, moderne Form, schön lackiert
..... **2,50**
- Last-Auto** mit Uhrwerk,
mit elektrischer Licht- und Batterie **5,30**
- Tipps-Kick**
das Fußballspiel mit mechanischen Figuren **4,50**



Echt Waltershäuser
Sitz- und Steh-Babys
mit faltbarem abnehmbarem Kopf
Schlafwagen, Versteck
50 42 90 30 cm groß
6,- 6,75 9,- 13,75

Spezial-Babys
mit Schlafwagen und Versteck
32 41 50 60 cm groß
2,85 4,65 7,25 10,-

Walhalla
Gastspiel Apollo-Theater, Wien
Die große Drosseln-Operette
Die Förster-Christl
Sonntag, nachmittags 4 Uhr
feine Preise **0,50 bis 2,50**
Sonntag, nachmittags 2 Uhr
in armen Vorkellung
Klein Däumling
feine Preise **0,30 bis 1,25**

Stadt-Theater Leder-Ausschnitt
Gummil-Absätze
Hosensträger, Dauer-
wäsche, Schalplatten
sonstige Kleider-
Materialien
M. Winkler Nachfolger
Halle a. N. O.,
Ritterstraße 37
Tel. 377

Merseburger Lichtspieltheater
Sonne Union
Sonntag, 8.30 Uhr
Die große
Sehnsucht
Sonderpreis gegen
Zweit-Klassik
Harry Bliesenstein
Leitung des Balletts
Der Ballettdirektor

Wo kaufen Sie in Weißenfels praktische Geschenke für den Haushalt?

Eimer, grau, von 8,85 an
Waschplattens von **0,95 an**
Schmortöpfe von **0,50 an**
S.S.S.-Geräte n. 1,85 an

Schmortöpfe, grau, mit
Deckel, 14-24 cm 5,90

Toilette-Artikel
große Auswahl, billig!

Große Auswahl in
Spielwaren
für Knaben:

Soldaten, Ausstattungen,
Helme, Kassen, Säbel,
Gewehre, Burgen,
Pistolen, Kanonen

Welpen, Ställe, Pferde,
Wägel, Schaufelräder,
Kaufläden, Koller, Rubi-
räder, Puppentheater

Kaustischen in Holz,
Metall, Neocano,
Stabil und Phantastik
alles zu billigen Preisen

Händeldreimaschine, 1,25
Reibemaschine n. 1,95 an
Rüchsenwaagen von **2,95 an**
Fleischwägle von **4,90 an**
Band-Raffer n. **2,95 an**
Schneidbretter, br. 0,50
Uebenhölz, **0,95**

Moccasin von **0,50 an**
Zafelgebete, Stlg. n. 0,95 an
Spielteller, Porzellan
Goldrand von **0,50 an**
Defesteller, Porzellan
Goldrand von **0,35 an**
Plattens, Saucier, n. 0,95 an
Kaffeekerzen, 5 teilig, 2,45

Büstenwaren
große Auswahl, billig!

Große Auswahl in
Spielwaren
für Mädchen:

Sell, Puppen, Babys
Kammapfen, Keger
Stiefchen, Perücken
Scherbrot, Service

„Ausstattungen“
Möbel-einrichtungen
Küchen- und Küchen-
einrichtungen, Lampen,
Wägelchen, Tisch- und
Bedeckungsgegenstände

Sämtl. Puppenkasten- u.
Kaustischen-Artikel
alles in größter Auswahl
zu billigen Preisen

Die schönen **Reiter-Kalender 1931** als **Zugabe**

Dies alles und noch viel mehr finden Sie bei
einem Besuch im Geschäftshaus der Firma

Carl Reiter Weißenfels

Judenstraße 12

Inferenten! Fordert Marken über
Druckmaschinen ein Rote Hölle

Aus dem Inhalt der neuesten Ausgabe:

Wiener Echo

Neben anderen interessanten Artikeln:
Echo der Woche / Bilder-Echo der Woche / Im Mosaiker
Adelspalais / Der Not-Etat / Krieg gegen die Raucher /
Explosion im Leuna-Werl / Das Kleingewerbe / Im Westen
was Neues / Weihnachten wird nicht geraucht / Bomben-
flugzeuge billigt abzugeben / Tiere auf der Antlagentab /
Denke mal nach!

Das „Mitteldeutsche Echo“ ist an allen Kiosken zu haben.
Bestellungen nehmen unsere Trägerinnen entgegen

Das ME. kostet monatlich nur 50 Pf.

- ### Aus Heeresbeständen und anderes:
- Militär-Strickwesten, neu **2,50**
 - Militär-Wollsocken, neu **0,85**
 - Militär-Drilljackett und -Hose **1,50**
 - Militär-Schürschuhe, beschl. **4,75**
 - Militär-Striemen **4,75**
 - Militär-Decken **1,85**
 - Militär-Unterhosen **1,00**
 - Militär-Hemden **1,00**
 - Militär-Unterhosen, neu **2,25**
 - Militär-Decken, neu **3,50**
 - Militär-Häkel, leldgrau **4,75**
 - Militär-Mäntel, leldgrau u. schwarz, an **9,50**
 - Militär-Tuchhosen **an 3,00**
 - Militär-Tuch-Handschuhe **1,65**
 - Militär-Hosen, leldgrau, neu **9,75**
 - Winter-Joppen, umgearbeitet **an 6,50**
 - Militär-Joppen, warm gefüttert **12,50**
 - Faust-Handschuhe **an 0,65**
 - Wandjackett, imprägniert **an 6,85**
 - Hosen, gestreift **an 4,90**
 - Pullover und Strickwesten, moderne Ausmusterungen **3,90**
 - Schäbe, Voll-Rind, kein Spalt **7,85**
 - Verband nach auerhalb gegen Nachnahme

Siegmond Schwarz GmbH.
Halle a. N. S. Gr. Märkerstr. 5

Kristall-Schallplatten 2,-
Große Auswahl im Fachgeschäft

U. Propheze
Katholische-Sir. 15
Sprachmaschinen, Schallplatten
Reinigungsmittel **6,30**

Leit den Klassenkampf

Mir im Huthaus

Franz Zenk, Kl. Berlin 2
bei Franz Zenk, Kl. Berlin 2
beim Fahrweg über Sie billig und gut
Herrenhüte **3,-** **7,-**
Herrenhüte **6,-** **11,-**
Herrenhüte **5,-** **18,-**
Mützen aller Art **2,-** **6,-**

Achtung!
Bett-Chaiselongue
komplet mit 1. Klasse **37,50** bei
Robert Adam, Delitzsch

Schenk mir nicht viel,
er etwas Gutes von

Blankenstein
Obere Engelsp. Straße 71
Er hat was ich mir wünsche:
Elegante Kravatten
Donrubuch-Hemden u.
Kragen, Handtücher,
Socken, Träger, Gamas-
chen, Cachenez usw.
und ist sehr preiswert!

Wir führen jetzt auch
proletar. Schallplatten!
Jede Platte 3 Mt.
Politische Redepplatten
pro Stück 2,50 Mt.
Volksbuchhandlung, Halle
Perdenfelderstraße 14

Schalzimmer-Schranke
130 cm breit mit
Waschel. RM. 80,-
120 cm breit, Metall-
RM. 100,-
180 cm breit, mit
Waschel u. Spiege
RM. 122,-

Washkommoden
mit Spiegel
von RM. 90,- an

Nachtschränke
von RM. 17,- an

Sattelhäuser

Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2
bis Doppelstr. 3
3 Minuten vom Markt
Transport frei
Auf Wunsch Teilzahl.

Wacht für 80
Kittelfarbe für 100

Frisches Fleisch
1920
koste alles andere

Max Frommelt
Zeltitz

Stollenbäckerei Beste
billig wie immer
5% Rückvergütung

Mandeln, süß Pfd. 166, 144 **118**,
Mandeln, bitter . Pfd. 148 **128**,
Citronat, große Schalen Pfd. nur **118**,
Rosinen, gute Qualität . Pfd. 58 **46**,
Corinthnen, stiefelnd . Pfd. 58 **48**,
Sultantinen neuer Pfd. 74, 66 **54**,
Mandel-Ersatz, fein gehackt, Pfd. **47**,
Nokosrub, fein gespalzt, Pfd. **42**,
Mohn, blau . Pfd. **47**,
Bayr. Schmelz-Margarine, ganz Pfd. **74**,
Ringäpfel, feine Qualität . Pfd. **66**,
Zitronen, frisch gegebene Frühfrüchte 6 Stk. **25**.

Weihnachts-Schokolade
Trumpf-Mod. Becker-Fabrikate
100-Gramm-Tafel von 24 an

Blankenstein
Obere Engelsp. Straße 71

Blankenstein
Obere Engelsp. Straße 71

Schenk mir nicht viel,
er etwas Gutes von

Blankenstein
Obere Engelsp. Straße 71

Zeitungsmaut
billigt abzugeben
Verhentelstraße 15

Total-Ausverkauf
Sie brauchen Schuhe
Jeder Kauf bei mir erfreut Sie doppelt,
1. durch die Güte der Ware, 2. durch die
Billigkeit. Also kommen Sie zu mir

Bernhard Engelart
Schuhwaren-Großhandlung
Leipziger Str. 76 - Hotel Rotes Rad
Mof rechts

Werbt für die „Rote Hölle“

Einzelp

Die B

fündig

Die B

Das Bräun
tanz errichtet
tanzstunden,
mögen will
Sunterkurs
Schiffahrt dur
Mit Hilfe der
Schritt Gure
Generalising

Kerits vier
DAMI, dass
Gewerkschaft
los der Zif

Das bandit
auf, um seine
Arbeiterfamilie
ine Stunde ge
Wacht und ihr
stärkung Niere
Stat.

Aber trotz der
gerungen rüft
ung durch den
den Dementen
aus, benommt
ungsabhängig,
und gemeinte
Streifenlinie
Am 31. Deze
Klassenstr
proleten in
Blas, Thür
Gebiet

Wische u. n
ambertarome
pump für das
besondere I
Sargbau und
Eben weiß e

Generalan
Kump

Wie wir nos
Riedel-R
ationalisieru
machen. Di
nen Abrigen
sagen. Die
bergebende
mit 500 Man
oder Gelegen
ehen 30 bis
stamfabrike
werden.

Sund in de
angerte Kath
wider bei C
bettern im
licht, wie G
arbeit und
Koloro, insb
entideie
ationalisier
bühnendun
der Gef
Franko
Be

Seraus 30
antag, de
fati die

Rund um den Erdball

Jahrzehntelanger verzweifelter Kampf um Wiederaufnahmeverfahren

25 Jahre als Muttermörder unschuldig im Zuchthaus

Der wirkliche Mörder geteilt nach 47 Jahren — Ein neues Schandmal der deutschen Justiz

Detmold, 10. Dezember. Das Landgericht in Detmold ist gezwungen, sich augenblicklich mit einem Wiederaufnahmeverfahren zu beschäftigen, das geeignet ist, wieder einmal die reaktionäre Engstirnigkeit der deutschen Justiz ins Lichte zu rufen. Und zwar hat der Verteidiger des im Jahr 70 Jahre alten Erschlachters Konrad Krufe, der im Jahre 1888 wegen Muttermord zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden war, das Wiederaufnahmeverfahren mit der Begründung eingeleitet, daß der Verurteilte, der 25 Jahre seines Lebens hinter Zuchthausmauern zugebracht hat, unschuldig sei und daß der seinerzeitige Hauptbelastungszeuge aus dem Totenbett eingestanden hat, die gräuliche Tat selbst vollbracht zu haben.

Endlich nach 47 Jahren des verweissten Kampfes um sein Recht, läßt sich die Justiz nicht ab, unter der Wucht des Entlastungsmaterials das Wiederaufnahmeverfahren einzuleiten. Im Juli des Jahres 1888 wurde Konrad Krufe, der damals 25 Jahre alt war, vom Sauburgsgericht zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, weil er angeblich seine Mutter mit Arsenik vergiftet haben sollte. In der Verhandlung mußte Krufe ausgehen, Arsenik als Kattengift gekauft zu haben. Doch behauptet er leidenschaftlich immer wieder die ihm zur Last gelegte Tat.

Seine Behauptung, daß er absolut keinen Anlaß gehabt habe, seiner Mutter irgend etwas Böses anzutun, wurde von den Richterinstanzen ungläubig belächelt.

Demgegenüber waren sie nur zu leicht geneigt, den Aussagen der zwei Belastungszeugen Glauben zu schenken, die beschworen, daß Krufe in ihrer Gegenwart wilde Drohungen gegen seine Mutter ausgesprochen und wiederholt erklärt habe, er würde seine Mutter noch mit einem Beil erschlagen oder mit Arsenik vergiften. Daß diese beiden „Belastungszeugen“ in ihrem Ort alles andere als glaubwürdig angehen wurden, kümmerte die Herren in den würdevollen Talaren wenig. Sie hatten, wie neuerdings Richterrichter Hellwig im Frenzel-Stroß, das Urteil schon fertig in der Tasche.

„Lebenslänglich ins Zuchthaus mit dem Muttermörder!“ so lautete der Spruch.

25 Jahre lang schmachdete der Verurteilte mit dem Bewußtsein der vollkommenen Unschuld hinter Zuchthausgittern. Alle Versuche, ein Wiederaufnahmeverfahren durchzuführen, waren vergeblich, wurden abgelehnt — und das ist das Angeberliche.

Im Jahre 1908 verließ Krufe, der als junger, aufrechter Mensch eingesperrt wurde, als getrauerter Greis „begnadigt“ das Zuchthaus.

★

Die bürgerliche Presse, die diese neueste Glanzleistung der deutschen Justizbeweisung registriert, überschlägt sich in sentimental-ten Erträgen unter dem Motto „Irenen ist menschlich“. In wohl, trenn ist menschlich, aber bei der deutschen Justiz ist es das „Irenen“ nachgedrückt zur normalen Richtsprache geworden. In „Tat und Mord“ sollte die „Irenen“ seinen Kopf auf der Fahne sitzen immer noch im Zuchthaus zu Brandenburg. Das Wort des feurigen Juraistenherren v. Gontard ge-

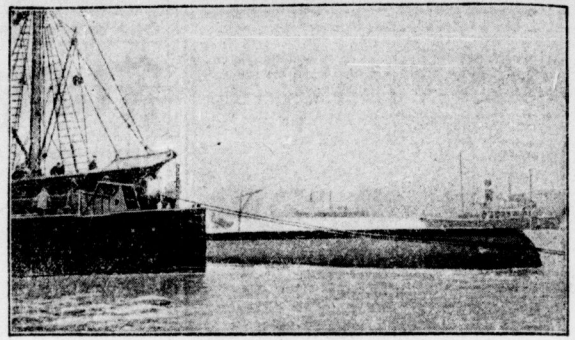
nügte, ihn für 15 Jahre hinter Zuchthausmauern zu bannen! Und der jüngste Fall, der Geburtskunde von Menschen in Bewegung setzte, der Strozß gegen den Formirer Antisozialer Frenzel, ist er nicht ein schändliches Beispiel, wie die deutsche Justiz „Irenen“ nicht nach den vorliegenden Tatsachen, sondern nach den Einflüssen irgendwelcher dunklen Mächte, in diesem Fall der Kirche, richtet?

Nach sind nicht alle Begleitumstände dieses Justizstandals

bekannt geworden. So wie die deutsche Justiz vor 47 Jahren Leute für ein Menschenleben hinter Zuchthausmauern schloß, genau so handelt sie heute noch. Wie viele Justizstandals gibt es, von denen die Öffentlichkeit noch keine Kenntnis hat? Was sie hundert Jahre lang gegen den Unschuldigen Krufe? Die eigenen Grundsätze der bürgerlichen Justiz werden mit Füßen getreten, nur um das Prestige einzelner Richter und die Klasseninteressen der Bourgeoisie zu retten.

Kieloben im Swinemünder Hafen eingeschleppt

In den Hafen von Swinemünde wurde das Wrack des Hamburger Dreimastschoners „Lütt“ eingeschleppt, das, vier Wochen überfällig, kieloben treibend vor der ostpreussischen Küste aufgefunden war. Von der Besatzung fehlt bisher jede Spur. Doch nimmt man an, daß sich im Schiffsinnern noch Leichen befinden.



immer neue Alarmmeldungen aus dem belgischen Maastal

Bereits 110 Tote des Giftnebels

Behörden und Wissenschaftler schwindeln weiter von einer „Naturkatastrophe“

Küttig, 10. Dezember. Die Zahl der durch den geheimnisvollen Giftnebel ungetönten Menschen steigt fortwährend. Obwohl das Maastal inzwischen nebelfrei geworden ist, werden aus den verschiedensten Dörfern immer neue Todesfälle gemeldet. Da sich die Todesfälle in einem ziemlich ausgedehnten Bezirk ereignen haben, ist nach offizieller Meldung angeblich eine „einwandfreie statistische Erfassung“ der ums Leben gekommenen zur Stunde nicht möglich, doch rechnet man mit einer Gesamtzahl von etwa 110 Toten.

Während nur die Behörden und die Wissenschaftler nach wie vor behaupten, daß die Vererbung der von einer Panik erzeugten Besitterung des Schwindel eines „unerkennbaren Naturereignisses“ in Form eines dichten Nebels zu verbreiten, ist die Bevölkerung der Meinung, daß Abgabe von industriellen Werken, die mit Giftgasen experimentieren, sich durch plötzliche Abflüßung wieder

dem Erdboden genähert haben und die tödliche Wirkung herbeiführen. Augenzeugen berichten, daß diese Dämpfe aus den Schornsteinen der Zinkhütten über die Besessenen hinausgetragen sind. Besonders charakteristisch ist auch, daß in der näheren Umgebung der Zinkhütten jeglicher Pflanzenwuchs vernichtet wurde.

Grabenmord und kein Ende

Drei Kampels verschüttet — Ein Todesopfer

Hexene, 10. Dezember. Auf der bekannten Katastrophenstrecke Mont Genis erfolgte in der Nacht zum Mittwoch auf der 5. Sohle im Niveau XI ein gewaltiger Bruch des Hangenden, wodurch eine große Strecke vollkommen verschüttet wurde. Drei Bergleute wurden unter den Gesteinsmassen begraben.

Nach dem Umfang des Bruches zu urteilen, rechnete man bestimmt damit, daß alle drei Kampels verloren waren. Doch fand man nach einigen Stunden Rettungsarbeit zunächst den Bergmann Lehmann, der nur unbedeutende Verletzungen davongetragen hatte. Bei der weiteren Aufräumungsarbeit stießen die Arbeiter zunächst auf die Leiche des Bergmanns Andrejewski und nach einer weiteren Stunde gelang es dann den dritten Verschütteten Lebed und nur leicht verletzt zu bergen.

Hafenkatastrophe in Susak

Dampfer rammt im Sturm Landungsbrücke

Vielleicht sechs Todesopfer und 40 Schwerverletzte

Agram, 10. Dezember. In Susak, dem obersten Teil des Hafens von Fiume, wurde am Dienstag in Folge des starken Sturmes der Dampfer „Topola“ gegen die mit Menschen vollbesetzte hölzerne Landungsbrücke gestoßen. Unter der Wucht des Anpralls brach die Brücke ein und ungefähr 60 Personen, darunter ein Knüttelwelle, fielen in die hochgehende See. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind dabei sechs Personen ertrunken, 40 konnten schwerverletzt gerettet werden. Doch befürchtet man, daß die Zahl der Opfer damit noch nicht erschöpft ist.

Gerüstesturz beim Wolkenkratzerbau

Fünf Maurer gestötet

New York, 10. Dezember. Am Dienstag brach ein Wolkenkratzerneubau in New York das Gerüst in der Höhe des zehnten Stockwerks zusammen. Fünf Maurer wurden mit in die Tiefe gerissen und waren auf der Stelle tot. Acht anderen gelang es im allerletzten Augenblick, sich an herabhängenden Seilen festzuhalten. Sie konnten mit vieler Mühe aus ihrer erschrecklichen Lage befreit werden.

Verwegener Ausbruch aus dem Hamburger Zuchthaus

Im Wachtmeistermantel in die Freiheit

Zwei „Schwere Jungen“ übertölpeln ihre Wächter

Hamburg, 10. Dezember. Die gelungene Flucht der beiden zu langjährigen Zuchthausstrafen verurteilten Mörder Wilhelm Diekmann und Rudolf Woesch brachte die Direktion der Hamburger Strafanstalt Zuchthaus in lange Zeit vor ein Rätsel. Zeit endlich hat sich herausgestellt, auf welche raffinierte Weise es diesen beiden „schweren Jungen“ gelungen ist, den Weg zur beherrennten „Freiheit“ zu finden.

Diekmann und Woesch hatten es verstanden, seit längerem eine Verbindung mit der Zuchthausverwaltung herzustellen. Von dort hatten sie sich zwei Schlüssel herbeigeholt. Denn sie wußten, daß sie in jedem Falle auf der Flucht drei Tore zu passieren hatten, ehe sie ins Freie gelangen konnten. In einem urwüchigen Augenblick nahen sie sich in das Wachtmeisterzimmer ihrer Station. Dort lag Woesch haltig den dort hängenden Wachtmeistermantel an und legte sich die Wölfe des Säckchens auf.

Sein Kumpan Diekmann dagegen trug eine Wollweste, eine blaue Hute und Strohhüte. In dieser Verkleidung passierten die beiden unangesehen mehrere Kontrollstationen und gelangten unbehelligt an die Ausgangstür.

In Hamburg rüßten sie einem Bekannten auf die Bude, der ihnen Kleider verschaffen sollte. Dieser jedoch, ein Kennfahner A, bekam es mit der Angst zu tun und beschä-

richtigte die Polizei. Doch bevor diese eintrat, waren die beiden längst wieder über alle Berge.

Allem Anschein nach verfügen die Flüchtlinge über größere Geldmittel, die ihnen von Besuchern zugeföhrt sein müßten. Außerdem sind sie von den übrigen Gefangenen des Zuchthaus durch Umkleen „auf Treu und Glauben“ unterkühlt worden. Die Polizei vermutet, daß Woesch und Diekmann sich noch in Hamburg verhalten, um bei erster bester Gelegenheit zu versuchen, ins Ausland zu entweichen.

Selbstmord eines jugendlichen Mörders

Die Leiche des Opfers im Dorfseich gefunden

Sangerhausen, 10. Dezember. Ein 20jähriger Lehrling, der im Sangerhäuser Gerichtsgefängnis unter dem Verdacht, seine 19jährige Freundin ermordet zu haben, festgehalten wurde, hat jetzt Selbstmord durch Erhängen verübt.

Das Mädchen wurde bereits seit längerer Zeit vermisst, doch fand man erst beim Eintreten der trockenen Witterung in Dorfseich die Leiche des Mädchens. Der Lehrling, der bisher die Tat entwichen in Wrede stieß, brach unter der Wucht der Tatsachen zusammen und schied nun freiwillig aus dem Leben.

Die Klub des Stad...
Gulmerk...
ber Kapl...
ersten p...
bis Sou...
das Un...
partei“...
fonter...
ungehe...
jelles de...
einen lo...
rifein D...
Imperial...
Konter...
Die...
sch 20 f...
union m...
den, die...
Gebiete...
sollen, u...
die die C...
des Com...
union in...
Kluber...
revoluti...
Interdru...
unabhäng...
kolonial...
Verstärk...
millionen...
wurde be...
Die...
des Ver...
p e r a l a...
n i s h e n...
sich in...
sich ein...
Hauptst...
ation in...
Zelle un...
Jarenföh...
Die...
Kittler...
Gutsbes...
die nach...
kapital...
monarch...
Industrie...
Volter be...
Die...
des logia...
lewie be...
den lort...
Kuch die...
Welle be...
Hohen...
Sollkosten...
auch die...
nur die...
niter, lo...
s i k e n...
däß tro...
mitten d...
e s t ü r...
in der...
auf ein...
sönnte...
Das...
Gericht...
nur ihre...
Se...
61. Fo...
nicht en...
„J...
Kützgen...
haben...
Stanz...
Lungen...
„Die...
S...
Lebten...
wenig...
der ein...
Aus...
Barn...
Baue...

Betriebsräte gegen die Arbeiterschaft
Unternehmerlakaien denunzieren Kollegen und helfen mit, sie aufs Straßengpflaster zu werfen

Das in der Vortragsreihe des Reichs-Montan-Kongresses in Dresden hat sich kürzlich ein Fall ereignet, der in einer beispielhaften Weise die Rolle der reformistischen Betriebsräte als Vorkämpfer, ja als Denunzianten der Kumpels aufzeigt.

Die erste, die ihre Sammelliste für die Bergarbeiterdenunziation zur internationalen Bergarbeiterkonferenz nach Essen am 21. Dezember wieder abgefordert mit 570 Kart.

Wer schlägt die Grube „Alara“? Sammelt, Kumpels, zur Vorbereitung Eures Kampfes.

Und dennoch brachte er es fertig, zu verhandeln, und zwar mit der Einprüfung der beiden Kollegen gegen die Entlassung der Entlassungen befindlichen auf Recht. Es sei Arbeitsmangel gewesen. Das Bescheidende an dem Fall ist, daß der Betriebsrat aus dem entlassenen Kollegen mündlich erklärte:

Wichtigste Sitzungen und Konferenzen
Metallfunktionäre von Halle!

Am Freitag, dem 12. Dezember, 20 Uhr, findet im Sitzungssaal der Produktiv, Vernehmlichkeits 14, eine wichtige Sitzung aller kommunistischen und oppositionellen Metallfunktionäre statt.

Erwerbslose Metallarbeiter!
Am Freitag, dem 12. Dezember, 16 Uhr, wichtige Versammlungen der erwerbslosen Metallarbeiter:

Messeburger Metallarbeiter!
Freitag, 12. Dezember, 20 Uhr, findet im „Tivol“ die nächste Mitteldeutsche Versammlung statt.

Ortsverwaltungswahl des Fabrikarbeiterverbandes Meila-Gilberwerda
R.G.O.-Abrechnung mit den Reformisten und Neugewerten

nicht offen vor der Arbeiterschaft als Feind derselben entlarren. Es ist ihm mißlungen, durch seine Falschung ist er gründlich erkannt. Die R.G.O. und die A.P.D., die Organisationen des Klassenbewußten Proletariats, die es ernst nehmen mit der Befreiung des Proletariats, werden alle Verräter und Vandalen aus ihren Reihen stoßen.

Der einzige Weg gegen Lohnraub: Metallproleten, organisiert Euren Kampf selbst!

Still und leise bereiten die Bosen ihren Verrat vor - Deshalb: Her zur R.G.O! Rüstet zum Streit!

W. K. In ständig wachsender Höhe stehen die letzten großen Kämpfe (Danzig, Nordm., Mangel, insbesondere Berlin) immer breiteren Massen der Arbeiterschaft die für die gegenwärtige Situation wichtigsten Lehren und Kampferfahrungen übermittelnd.

Wichtige Sitzungen und Konferenzen
Metallfunktionäre von Halle!

Am Freitag, dem 12. Dezember, 20 Uhr, findet im Sitzungssaal der Produktiv, Vernehmlichkeits 14, eine wichtige Sitzung aller kommunistischen und oppositionellen Metallfunktionäre statt.

Erwerbslose Metallarbeiter!
Am Freitag, dem 12. Dezember, 16 Uhr, wichtige Versammlungen der erwerbslosen Metallarbeiter:

Messeburger Metallarbeiter!
Freitag, 12. Dezember, 20 Uhr, findet im „Tivol“ die nächste Mitteldeutsche Versammlung statt.

Ortsverwaltungswahl des Fabrikarbeiterverbandes Meila-Gilberwerda
R.G.O.-Abrechnung mit den Reformisten und Neugewerten

Kumpels, auf die Schanzen!
Mobilisiert alles zu den großen Bergarbeiterversammlungen, die eine reichhaltige Tagesordnung aufzuweisen haben.

1. Stellungnahme zum Bergarbeiterkampf.
2. Wahl der Delegierten zur Internationalen Konferenz nach Essen.
3. Bergarbeiter-Strohbrigade nach der Sommerferien.
Die Versammlungen finden statt:
Donnerstag: Sonnabend 20 Uhr bei Kapitz.
Marschieren: Sonntag 15 Uhr bei Giesemann.

Bezirksausschuß der R.G.O.

Metallproleten, organisiert Euren Kampf selbst!

Still und leise bereiten die Bosen ihren Verrat vor - Deshalb: Her zur R.G.O! Rüstet zum Streit!

Wichtige Sitzungen und Konferenzen
Metallfunktionäre von Halle!

Am Freitag, dem 12. Dezember, 20 Uhr, findet im Sitzungssaal der Produktiv, Vernehmlichkeits 14, eine wichtige Sitzung aller kommunistischen und oppositionellen Metallfunktionäre statt.

Erwerbslose Metallarbeiter!
Am Freitag, dem 12. Dezember, 16 Uhr, wichtige Versammlungen der erwerbslosen Metallarbeiter:

Messeburger Metallarbeiter!
Freitag, 12. Dezember, 20 Uhr, findet im „Tivol“ die nächste Mitteldeutsche Versammlung statt.

Ortsverwaltungswahl des Fabrikarbeiterverbandes Meila-Gilberwerda
R.G.O.-Abrechnung mit den Reformisten und Neugewerten

Die Initiative des Metallarbeiters sollen niederge schlagen werden, wenn die anderen längst abgewirft sind.

Die Initiative des Metallarbeiters sollen niederge schlagen werden, wenn die anderen längst abgewirft sind.

Die Initiative des Metallarbeiters sollen niederge schlagen werden, wenn die anderen längst abgewirft sind.



Halle a. d. S., Leipziger Straße 100
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019301211-16/fragment/page=007



AUS MITTELDEUTSCHLAND

Grünevalde, wo die Sozialfaschisten am Ruder sind:

„... schläft die Armut auf Stroh“

Jedem ungläubige Zustände werden uns aus der sozialdemokratischen Grünevalde bekannt. Unter den erbärmlichen Verhältnissen negiert dort die Familie Richter, Mann und ein achtschöner Knabe, dahin. Alle drei Personen sind schwach und hilflos gegen Krankheiten. Die Frau arbeitet nicht zu arbeiten imstande; der Mann beschäftigt sich als Arbeiter, und so sind sie auf die Wohlthatigkeit ihrer Mitmenschen angewiesen. Vor einigen Wochen gebar die Frau Zwillinge. Als Nachbarn trüb den Raum betreten, lag sie auf einem Strohbüschel, eingebettet mit einer alten Schürze, eins der Zwillinge war am Leben, das andere ist ein toter Leichnam. Der Arzt hat die Leiche abgeholt, heute man sich den Raum vor, in dem die Familie nun schon seit Jahren wohnt.

Die Wände mit einer dicken Schmutzschicht überzogen, der Boden unbrauchbar, eine ganze Fensterreihe, die Fenster mit Mauersteinen zugemauert, ein alter Schrank und einen Tisch und oben ein noch schlechterer Tisch. Alles ist sehr unvollkommen wieder. Die Genossen von der internationalen Arbeiter-Hilfe haben sofort nach Bekanntwerden des Falles Mitleid geäußert und so weit wie möglich Ordnung geschaffen. Durch eine Hausaufschrift schafften sie ein Bett und einen Stuhl herbei, das noch lebende Kind wurde bei Nachbarn untergebracht. Mehr als merkwürdig ist

die Rolle, die der sozialdemokratische Gemeindevorsteher Dietrich in der ganzen Angelegenheit spielt.

Im Sommer dieses Jahres hatte die Fürsorgekommission mit dem Ziel darauf hingewirkt, daß die Familie in einer Fürsorgeanstalt untergebracht werden sollte. Ob nun der Gemeindevorsteher die Arbeit für die Gemeinde scheute oder ob er sich durch das selbständige Spreiten der Fürsorgekommission beleidigt fühlte, jedenfalls hat er keine Sorge getragen, daß an den schauerlichen Zuständen nichts geändert wurde. Nach seiner Meinung waren auch die Wohnverhältnisse menschenwürdig. Am aber auch für die Zukunft seiner Wohnverhältnisse keinen Willen geäußert, erst als er der Fürsorgekommission die Bereinigung der Familie Richter und bewafragte mit keine Parteigenossin Frau Gracie hätte diese Frau nur umgehört ihre Aufgabe erfüllt und der Gemeindevorsteher selbst wenig mit nach dem Rechten gesehen, wäre es möglich gewesen, einen anderen Weg zu wählen.

Der den sozialfaschistischen Kommunalbeamten kommt es eben

auf die Schonung der Gemeindefinanzen und auf die Erhaltung der „gottgewollten“ Ordnung, nicht aber auf die Wahrung der Interessen der Opfer dieser danklosen Gesellschaftsordnung an.

So müssen Proleten hausen...



Wohnverhältnisse in Grünevalde, für die der sozialfaschistische Gemeindevorsteher Dietrich verantwortlich ist!

„Dennoch kehren sie unverdorren“

als ging es Strads zur Tanzmusik

Nicht nur die bürgerlichen Parteien und ihre Organisationen finden für die Frauen eine heilige Lehre, wie sie wohl am besten über all das Glend und die Not der Zeit hinwegkommen, sondern auch in der Sozialdemokratie ist die Partei gibt es so etwas Ähnliches. Nicht entlassen uns noch, wie in einer sozialdemokratischen Frauenzeitung eine führende Sozialdemokratin der Arbeiterfrauen den Verfall machte, anstatt des teuren Spinnats Brennens zu essen. Jetzt hat nun die Leipziger „Volkzeitung“, ein ebenbürtiges Reptil wie der „Leipziger Volksbote“, auch noch etwas Ähnliches für die Frauen erdacht und veröffentlicht vor nicht allzu langer Zeit das nachfolgende Gedicht:

Frühmorgens, wenn es fests geschlagen,
kommt sie im schlichten Arbeitskleid
an Sommer- und an Wintertagen,
mit hellen Augen, roten Wangen,
ein junges Mädchen der Fabrik.

Sie tritt mit einem frohen Lächeln
an ihres Tages Kost und Qual.
Es geht von ihr wie Frühlingsschneeflocken
durch den verstaubten Arbeitsall.

Manch Jugendlich bleibst ihr verschlossen,
umsonst lockt sie der Sonnenschein,
und dennoch bleibst sie unverdorren
an ihrem Fleiß jahraus, jahrein.

Also, jetzt wissen die Arbeiterfrauen Selbst. Sie sollen immer froh und „unverdorren“ sein. „Unverdorren“, wenn ein neuer Lohn auskommt und dem Mann noch der letzte Groschen aus der Tasche gezogen wird. Du sollst „unverdorren“ sein, wenn Du oder Dein Mann entlassen wirst und Du nicht weißt, wie Du mit der Arbeitslosenunterstützung Deinen Haushalt bestreiten sollst. Du sollst „unverdorren“ sein, wenn Du ausgereizt bist und ein Gefühl nach dem anderen an das Fürsorgeamt schreibst, um das Notwendigste zum Leben zu bekommen. Du sollst „unverdorren“ sein, wenn Du verbräutet und abgearbeitet nirgendwo mehr Arbeit findest. Du hast trotz alledem „helle Augen und rote Wangen und ein frohes Lächeln auf dem Gesicht“.

Großgemeinde Ludenau

Mit Wirkung vom 1. Januar 1931 an sind die Gemeinden Streckau, Weidau, Ludenau, Gumnitz zu einer neuen Landgemeinde mit dem Namen Ludenau zusammengeschlossen worden.

Die A-J-Z heute neu

Die neue „A-J-Z“ bringt eine dreiteilige Bild-Berichterstattung vom Moskauer Prozeß gegen die Industriepartei. Die Bilder vom Tribunal der Revolution zeigen, wie es auch Maxim Gorki im Text sagt, die ungeheure Bedeutung dieses Prozesses für die internationale Arbeiterklasse. Alle, die mit Spannung die Berichte gelesen und mit Empörung den Taten der Kontroversen Kenntnis genommen haben, müssen diese Bild-Dokumente der neuen „A-J-Z“ sehen.

Die neue „A-J-Z“ bringt außerdem einige interessante Bilder vom Zug der Arbeiter im Jahr 1930. In dieser Nummer ist eine neue Ausgabe des „Rote Arbeiter“ veröffentlicht, die eine Episode aus dem Leben Batunins behandelt. Eine Seite widmet die „A-J-Z“ dem Prozeß der roten Sportler gegen den Klub an ihren Lebungsstätten durch die Behörden. Die neue „A-J-Z“ bringt noch unter vielem anderen ein Gedicht von Elang.

Die „A-J-Z“ muß von jedem gelesen und verbreitet werden.

Brünnings brave Fridoline

Von Kajim Eblimer

Sieß Brünnings reißt sich trotz die Hände
Und blinzelt hämisch ins Gelände.
Es weilt, man bringt ihn nicht zu Fall.
Ertrammt leicht doch jedes Quälmal.

Er lallt nur da ganz links und rechts
Perch auf dem Boden des Kessels.
Die sich bei seinen Worten drehn,
Und jede Redeordnung schließt.

Die Müller-Rede? — O Dittie!
Sie achtet zwar unter jedem Tritte,
Den sie vom Kabinett bezieht.
Trotzdem bleibst staatsfromm ihr Gemüt

Und auch die Hofentzweiung-Größen,
Sind mausehnelliche Demus-Christen.
Der gute Doktor Goebbles
Wird nur auf Druckpapieren küh.

Die Staats und die Reichsleiter-Sagen,
Das sind Herrn Brünnings beste Lagen.
Er hat die Ministerial-Reden
Wach diesmal aus dem Tied gebracht.

Sie halten durch mit sommer Miene,
Sie sind die braven Fridoline —
Prolet, lo drehn sie alle Sachen,
Bis wir mal werden Ordnung machern!

Verzweiflungsschritt eines Arbeitslosen

Der 20 Jahre alte arbeitslose Walter W. W. wohnhaft in T. u. a. n. K. hat sich am 9. Dezember in der Nacht von dem Elternhaus über das Spratal in die Tiefe gestürzt. Mit schweren Verletzungen wurde er in bedenklichem Zustand dem Blauen Krankenhaus zugeführt.

Da alle Geschäftsleute in Halle und im Bezirk!

Wir warnen hiermit die gesamte Geschäftswelt vor Sammelungen an Sammelstellen, die unterirdisch sind und mit einem hier Kopf verkehren sind von dem Bezirks-Erwerbslosenverband Halle-Merleburg. Wir laden der gesamten Geschäftswelt, daß wir nicht in Halle und im Bezirk Sammelungen haben und daß wir ebenfalls keine Erwerbslosen mit Sammelstellen herumführen. Sollten solche Personen mit derartigen Viten angetroffen werden, werden wir sie, diesen Leuten die Sammelstellen abzunehmen, die weiteren zuführen andere Sammelstellen vom Erwerbslosenverband Halle-Merleburg.

Kurt Schmitz,
Erwerbslosenverband Halle-Merleburg.
Albert Köppe.

Parteilfunktionäre d. Unterbezirks Weißfels-Naumburg-Zeit

Samstag, den 14. Dezember 1930, vormittags 9.30 Uhr, sehr wichtige

Parteilarbeiter-Konferenzen

Tagesordnung: „Die gegenwärtige Lage, Bergbaufragen und Organisation des Kampfes gegen die faschistische Diktatur.“

Referenten der Bezirksleitung.

Die Konferenz für die Arbeitsgebiete Naumburg, Freyburg und Köhlzen findet in Naumburg, Lokal „Goldener Stern“, die Konferenz für die Arbeitsgebiete Weißfels, Zschernau, Zeitz und Schönmühlitz findet in Trebnitz, Lokal „Goldhaard“.

Alle Mitglieder der Betriebszellen, Ortsgruppen und Arbeitsgruppen sind verpflichtet, an dieser Konferenz teilzunehmen. Ferner haben Zutritt Funktionäre des Kampfbundes gegen Faschismus und anderer proletarischer Massenorganisationen.

Parteilmitgliedschaft ist als A. u. S. mitzubringen.

Bezirksleitung der KPD, Halle-Merleburg, Sekretariat.

„Früh krümmt sich, was ein Häkchen werden will...“

SWZ-Bezirkssekretär reißt auf die Dummheit der SWZ-Leute

Er wollte sich längst beglückwünschte Rechnungsverträge ein paar mal bezahlen lassen — Die Bezirksstelle ist dauernd öd und leer — Lügen-Peters deckt das Büchlein vor den Angriffen der Mitglieder

Die Naumburger SWZ ist, wie wir schon berichteten, gegen ihre Bonzen Sturm gelassen. Sie hat ihre Kampflinie gegen die Konzentrate der Diktatur durch den Ausschlag eines Gewichts unterbreitet.

Dazu hatte sie auch allen Grund! Spürt sie doch das Wachen schon in ihrer eigenen Organisation. Die paar SWZ-Leute im Bezirk Halle müßten mit ihren paar Rechnungsverträgen und Monatsunterstützung einen Bonzen ernähren.

Darüber wird uns aus den Kreisen der SWZ geschrieben: Trotz aller schwierigen finanziellen Verhältnisse im Bezirk Halle-Merleburg streicht der SWZ-Bezirkssekretär Brenner im Monat für Monat seine 350 Mark ein.

In der Bezirkskassette der SWZ, sieht es sehr mies aus. Sie ist abgerannt, deren Erwerbslosenunterstützung mit 500 Mark und sogenannte „Erfahrungsgeld“ mit 600 Mark belagert abzuführen, so ist natürlich kein Geld mehr vorhanden.

Dabei kann es natürlich einem Bonzen gehen werden, wenn er am nächsten Ersten monatlich kein Gehalt nicht bekommen könnte, da die Kasse leer ist. Also hat er dafür Sorge zu tragen, daß die Mitglieder wieder füllen müßten. Dabei möchte er die Gruppen am überdrehen der Arbeitslosigkeit und der Unterernährung. Allerdings muß man dann die Sache auch etwas glaubwürdig erscheinen lassen und so stellt er denn Kontoussätze her, mit denen unter die Mitglieder Zurecht und Haber gebracht werden sollte. Er hat aber nicht damit gerechnet, daß nun unter den Mitgliedern gegen ihn immer mehr und mehr Wut aufsteigt, die ja an Hand der Beschlüsse feststellen konnten, daß alle Zahlungen an den Bezirk bereits verreckt waren.

Die Funktionäre verlangen diesen laubenen Jugendretiree für einer unerwarteten Kontrolle des Kontos, die mit dem Ergebnis und mit der Feststellung ausließ, daß Arbeitslosigkeit und Verantwortung auf seiner Seite liegt.

Er hatte mit der Dummheit und Folgsamkeit der Mitglieder gerechnet und Zahlungen anderer Gruppen, längst bezahlte Rechnungen, erlassene Beträge usw. auf den Kontoausgaben angelegt. Damit wollte er die Bezirkskasse füllen. Aber es war anders gekommen. Die unbedeutenden Rechnungen waren so hoch, daß der Sekretär von 350 Mark herabfallen auf 9 Mark mitleidiger Schulden an die Bezirkskasse. Enttäuscht über diese Unbedeutendheit seiner Bonzen wandten sich die Funktionäre an den Parteisekretär Peters. Dieser schickte natürlich seinen Bonzen genossen und tat gar nichts. Brenner liegt natürlich auch nicht daran, seinen Posten weiter zu behalten, zumal monatlich 350 Mark dabei abfallen und bei den paar Mitgliedern, die die SWZ im Bezirk noch hat (und die außerdem immer weniger werden) nicht viel zu tun ist.

Also leit er den Bezirksvorstand ein, daß sich die Naumburger Genossen recht unzufrieden und unamerikahäufig benommen hätten und keine Verschlungen, die ja gar „nicht schicklich“ seien, dem Parteisekretär Peters unterbreitet hätten.

Da haben wir es also: Wenn dem Bezirkssekretär Verschlungen und Fabrikschlagen nach gegeben werden, ist das nicht seine Schuld, sondern das kommt von dem unzufriedenen und unamerikahäufigen Verhalten der SWZ-Funktionäre, die den Ausschlag mit ihren Beschlüssen auslösten und dann dabei aber von dem übrigen Parteigenossen geschändet werden.

Diese Korruptionserscheinungen in der SWZ, sind ja aber nur die Ergänzung zur politischen Vertormentheit der Sozialfaschisten, die von den Halbenbewußten Elementen in der SWZ, beantwortet werden muß mit dem

Deine Partei ist die KPD.

Übertritt in den AZSD.

Gummifingerringe — dann noch Verurteilung

Am 8. Dezember haben die Genossen in einer Sitzung der Gewerkschaft...

Genossenschaftler, steht trotz aller Heize der Renegaten zur oppositionellen Leitung!

Die Treue der Genossenschaftler hängt nicht von der Frage der Rückvergütung ab

U. A. Kadejfeld. Ueber das Thema: 'Gibt es dieses Jahr im Konium...'

schaffen, so auch in unserem Konium. Wir erachten es als Pflicht...

Stahlhelmer schlagen Landarbeiter nieder

U. A. Pouch. In der Sonnabend Nacht der berüchtigte Aushilfsarbeiter...

Denkt an die poltischen Gefangenen! Gebt Winterhilfe!

Companionen haben. Elmteroda, eine Stadt von 5000 Einwohnern...

Arbeiterlänger von Kamini, erkenn, wohin Ihr gehört!

U. A. Einen echten Sozialpolitiker haben die Arbeiterlänger von Kamini...

Delitzsch-Torgau-Liebenwerda

Etwas vom Breisentungschwindel

U. A. Jellen. Der Landrat des Kreises Schweinitz hat auf eine Regierungsvorordnung...

Die Erwerbslosen stehen in der Kampfront

U. A. P. W. Am 8. Dezember fand eine auf behaunte Erwerbslosenversammlung...

Deine Partei ist die KPD

Antwort von selbst, da es moralische Pflicht jeder Arbeiterorganisation...

„Im Namen des Volkes“

U. A. Mühlberg. Die Streiktreue-Witze wird weiter gegen Genosse Gualtero...

Stürmische Gemeindevertretung in Kamini

U. A. Zum wiederholten Male fand der Antrag der Erwerbslosen auf Genädigung...

Die Hilfe markiert auch im Kreise Schweinitz

U. A. Nachdem sich in Jellen schon vor zwei Monaten eine Gruppe...

hungeretot abgelehnt

U. A. Mühlberg. Bekanntlich lehnten lärmliche Fraktionen den letzten Etat ab...

Die Provanfollone des Proletariats machiert!

U. A. Elmteroda. Am 20. November spielen auch hier, am anderen Orten...

Deitich. Die händliche Nachrichtenstelle teilt folgendes mit:

Der Wohlfahrtsrat ist es gelungen, die vom Landeshauptmann der Provinz Sachsen...

Advertisement for 'DIE VOLKSBUCHHANDLUNG' with address 'G. m. b. H., Halle a. d. S., Lerchenfeldstraße 14'.

Advertisement for 'Schenk proletarische Bücher!' with text 'Beste Auswahl in proletarisch revolutionärer Literatur...'.

